

Liebe Dharma-Freundinnen und -Freunde,

Wie Euch sicher bekannt ist, findet derzeit in Kopenhagen der sog. Weltklimagipfel statt, die größte Umweltweltkonferenz der UN, die – nach Jahrzehnten der fruchtlosen Diskussion und Verhinderung von verbindlichen Beschlüssen – nun endlich wirksame Maßnahmen zur Begrenzung der bereits eingetretenen, tiefgreifenden und für die Menschheit äußerst bedrohlichen Klimawende auf unserem Planeten beschließen soll.

Sind die Schwierigkeiten, alle Staaten der Erde auf solche Beschlüsse und Maßnahmen zu einigen, ohnehin schon schwierig genug, so wird ein Fortschritt in dieser Richtung gegenwärtig noch zusätzlich durch eine immer aggressiver und lauter auftretende Medien-Internationale sogenannter „Klimaskeptiker“ erschwert. Nachdem seit 10 Jahren weltweit fast sämtliche Klimaforscher sich darin einig sind, dass eine gravierende globale Klimaveränderung bereits eingetreten ist und diese mit sehr großer Wahrscheinlichkeit menschengemacht ist (noch nie in der Menschheitsgeschichte gab es in so extrem kurzer Zeit eine so starke weltweite Temperaturerhöhung), versuchen jene Klimaskeptiker nun erneut alles wieder in Frage zu stellen und treten mit der Behauptung auf, bei dem Ganzen handele es sich um eine bloße Medien-Ente, eine Wissenschaftler-Erfindung oder gar eine raffiniert angezettelte Verschwörung mit dem Ziel der Behinderung unseres technisch-ökonomischen Fortschritts, unseres Wohlstands und Genusses und der Schwächung der Länder des Westens.

Bezeichnenderweise erhalten diese Klimaskeptiker in einer in breitem Ausmaß ängstlichen, schlecht informierten und ichfixiert denkenden Bevölkerung, die an all den mittlerweile gewohnten Wohlstandserregenschaften festhalten will und sich auf keinerlei Änderung ihrer Lebensweise einlassen möchte, derzeit gewaltigen und wachsenden Zuspruch. Selbst unter zahlreichen deutschen Buddhisten werden solche Sichtweisen nunmehr Mode und untereinander verbreitet. Diese Geisteshaltung macht die ohnehin schon menschenbedrohende Entwicklung damit noch schlimmer, denn sie zieht den ohnehin schon wenig entschlossenen, von der Industrielobby gebremsten und nur auf die nächsten Wahlen schielenden Politikern den in den letzten 20 Jahren erfreulicherweise entstandenen Rückhalt und Antrieb in der Bevölkerung, so dass zu befürchten ist, dass in nächster Zeit - wie bisher - nichts wirklich grundlegend Veränderndes an der zerstörerischen Lebensweise der Industrieländer unternommen wird. Die schlimmsten Folgen müssen ja ohnehin schon die ärmsten Länder des Südens tragen.

Das wäre jedoch eine Entscheidung, die nur noch als freiwilliger, von Gier, Hass und Verblendung gelenkter Selbstmord des Menschen bezeichnet werden kann. Denn alle wissenschaftlich fundierten Vorhersagen sind sich heute darin einig, dass – wenn in diesem Jahrzehnt nichts geschieht – bis zum Ende dieses Jahrhunderts eine Erwärmung der Erde um bis zu 5° Durchschnittstemperatur zu erwarten ist, was Vielen wenig erscheint, tatsächlich aber, auf Grund zahlloser nichtbedachter Nebenwirkungen und verketteter Effekte, für den überwiegenden Teil der Menschheit und zahlreiche Tiere und Pflanzen das Ende der Überlebensmöglichkeit auf diesem Planeten bedeuten würde. Schon die heute im Kyoto-Protokoll und in Kopenhagen anvisierte Begrenzung auf max. 2° Erwärmung wird verheerende ökologische Auswirkungen haben.

Um der fatalen Irreführung der sog. Klimaskeptiker ein wenig entgegen zu treten, habe ich hier drei Beiträge zusammengestellt, die aufzeigen, um was es beim Thema Klimawende geht, was von diesen Klimaskeptikern zu halten ist, wie es mit ihrer Wissenschaftlichkeit aussieht, wer hinter ihnen steckt und welche Interessen sie vertreten. Am Ende dieser Mail folgt eine „**buddhistische Erklärung zum Klimawandel**“ aus den USA mit dem Titel „**Die Zeit zum Handeln ist Jetzt**“.

Zuerst also zwei Leserbriefe aus dem Berliner Tagesspiegel vom 13.12., die jene, in der Bevölkerung sich derzeit breitmachende klimaskeptische Sichtweise widerspiegeln mit einer nachfolgenden Leserbriefantwort des Präsidenten des Umweltbundesamtes darauf. Das Umweltbundesamt (in dem ich seit 20 Jahren tätig bin) ist die führende wissenschaftliche Bundesbehörde auf dem Gebiet der Umweltforschung, Umweltinformation und Umweltaufklärung in Deutschland, hat 1200 Mitarbeiter und weist auf der Grundlage umfangreicher wissenschaftlicher Untersuchungen und Daten bereits seit Mitte der 80er Jahre auf die drohende Klimawende hin und fordert und fördert seither tiefgreifende und wirksame Maßnahmen gesellschaftlicher und persönlicher Art dagegen (siehe www.umweltbundesamt.de). Seltsamerweise wird, – wohl wissend, dass man sich hier nur blamieren kann – das Umweltbundesamt mit seinen Aussagen von jenen Skeptikern nie erwähnt. Stattdessen nimmt man sich einzelne renommierte Wissenschaftler aufs Korn, um ihren Ruf in der Öffentlichkeit zu

schädigen. (So den im Fernsehen häufig interviewten, asienstämmigen Klimaforscher Mojib Latif, der beim Besuch S.H. des Dalai Lama in Frankfurt Sommer 2009 an einer der Podiumsdiskussionen beteiligt war.)

Nachfolgend ein Artikel vom 12.12. aus der renommierten (und im allgemeinen eher konservativen und industriefreundlichen) Frankfurter Allgemeinen, der erstmals aufdeckt, welche obskuren Irrlichter hinter jenen sog. Klimaskeptikern stecken bzw. diese repräsentieren. Ich habe in diesen Text einige, mit F.J.L. gekennzeichnete, zusätzliche Informationen und Hinweise eingeflochten.

Danach ein Beitrag aus der TAZ (Tageszeitung) vom 9.12. über jene von Internet-Hackern geklauten Emails führender Klimaforscher und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen, die angeblich den Klimawandel als fiese Verschwörung von Wissenschaftlern enttarnen sollen, aber so „wissenschaftlich“ daher kommen wie ihre (mit ihnen verbündeten) Geistesverwandten, die an die Welterschaffung durch Gott in sieben Tagen glauben (sog. Kreationisten).

Zuletzt die buddhistische Erklärung zum Klimawandel. Ich halte es für uns Buddhist-innen für dringend notwendig, sich mit diesen Themen zu beschäftigen, denn sie gehen ohne Ausnahme alle Menschen an, wir alle sind für die weitere Entwicklung der Lebensbedingungen auf diesem Planeten Erde persönlich verantwortlich und werden von den Folgen betroffen sein. Die globale Klimaveränderung wird uns in diesem Jahrhundert vor die größte geistige, kulturelle und materielle Herausforderung der Menschheitsgeschichte stellen. Wir alle sind ein Teil der Entscheidung zu unheilsamen oder heilsamen Karmafolgen, die die zukünftige Menschheit zu tragen haben wird.

Ich möchte Euch bitten, diesen Brief an andere buddhistische Freunde und Freundinnen weiter zu verbreiten.

Mit herzlichem Dharma-Gruß

Franz-Johannes Litsch

(Mitarbeiter des Umweltbundesamts in Berlin/Dessau,
Vorstandsmitglied der Buddhistischen Akademie Berlin,
ehemaliges langjähriges Mitglied der Rates der DBU)

Leserbriefe in einer deutschen Tageszeitung:

Tagesspiegel, Berlin, 13.12.2009

Ist der Klimawandel ein Märchen?

Zur Berichterstattung über die Klimakonferenz in Kopenhagen

Da kommen Heerscharen von hochbezahlten Politikern in Kopenhagen zusammen um 14 Tage darüber zu beraten, wie die Erderwärmung auf zwei Grad begrenzt werden kann. Haben die noch gar nicht bemerkt, dass in den letzten zehn Jahren die Erdtemperatur gar nicht mehr angestiegen ist und auch in den nächsten zehn Jahren nicht mehr ansteigen wird? Ist vielleicht der ganze Klimawandel durch menschengemachtes CO₂ eine Ente wie seinerzeit das Ozonloch, das Waldsterben oder der Feinstaub?

Dr. Ludwig Lindner, Marl

Das Märchen vom sogenannten Klimawandel kann ich nicht mehr hören. Schwankungen bei den Temperaturen gibt es, solange es das Wetter gibt. Selbst die Wissenschaftler sind sich nicht einig, was den „Klimawandel“ angeht. Im Endeffekt geht es bei der ganzen Klimadebatte doch nur um eines – um Geld. Und zwar um sehr viel Geld! Und das erklärt, warum das Thema so ein großes Brimborium gemacht wird.

Peter Schmitz, Berlin-Lichtenrade

Sehr geehrter Herr Dr. Lindner,
sehr geehrter Herr Schmitz,

Löcher in der Ozonschicht, tote Wälder und zu viel Feinstaub in den Städten, übrigens auch in Marl – leider sind das keine Märchen, sondern Tatsachen. Belegt durch die jahrelange Arbeit hervorragender internationaler Wissenschaftler – und bei Ozonloch und Waldsterben abgemildert durch rechtzeitiges und beherztes Eingreifen von Politik und Gesellschaft. Auch der Klimawandel ist kein Phantom der Medien, sondern Realität. Auch in Deutschland.

Viele hundert Klimaforscherinnen und -forscher des UN-Weltklimarates IPCC gehen nach vielen hundert Studien davon aus, dass sich das Klima dieser Erde bis zum Ende des Jahrhunderts ganz empfindlich ändert, wenn die Menschheit weiter wie bisher Klimagase in die Atmosphäre bläst. Gehackte E-Mails einiger Klimaforscher zum Umgang mit Klimaskeptikern schädigen momentan zwar den Ruf der ganzen Branche – doch macht das die über Jahrzehnte gewonnenen Erkenntnisse plötzlich falsch? In kaum einem Wissenschaftsfeld wird vermutlich mit so harten Bandagen gekämpft wie in der Klimawissenschaft. Wir müssen aber anerkennen, dass der Tenor der vielen hundert UN-Klimaforscherinnen und -forscher ganz klar lautet: Es gibt den Klimawandel und er ist vom Menschen gemacht. Die UN-Klimaforscher haben der Welt ihre Erkenntnisse in bemerkenswerter Offenheit zur Verfügung stellen. Jedermann kann die Berichte einsehen, mit den Daten arbeiten, sie hinterfragen und kritisch kommentieren. Wissenschaft lebt vom Hinterfragen, von der fortwährenden Präzisierung und manchmal müssen Thesen auch korrigiert werden. Die Frage ist nur: Können wir es uns leisten, den Befund zu ignorieren, dass – um den vierten UN-Klimabericht zu zitieren – der größte Teil des globalen Temperaturanstiegs „sehr wahrscheinlich“ durch den von Mensch verursachten Treibhausgasanstieg gemacht ist? Sicher nicht. Wie jeder vernünftige Hauseigentümer sich gegen den Brand versichert, der vielleicht niemals eintritt, sollte die Welt sich gegen den Klimawandel versichern. Sonst könnte es sein, dass unsere Kinder und Enkel unter unserer Untätigkeit leiden müssen. Vorsorgen ist besser als nachsorgen; und zudem auch deutlich preisgünstiger.

Seit einer Woche schaut die Welt mit großer Spannung auf den UN-Klimakipfel in Kopenhagen. Was muss diese Konferenz bringen? Nach den Rettungspaketen für insolvente Banken oder Autobauer braucht die Welt nun ein Rettungspaket für das Erdklima. Dazu brauchen wir dringend ein sachgerechtes Folgeabkommen für das Kyoto-Protokoll, das 2012 ausläuft. Am Ende dieser Woche müssen die Staaten in Kopenhagen alle wichtigen Bestandteile dieses Folgeabkommens verbindlich vereinbart haben. Mit einer richtigen Weltklimapolitik sichern wir die Lebensqualität für unsere Kinder und Enkelkinder: Windräder, Solarzellen und ein rundum emissionsarmes Leben werden für sie selbstverständlich geworden sind. Kohlekraftwerke, Lkw-Kolonnen, schmutzige Luft und unseren CO₂-intensiven Lebenswandel werden unsere Nachkommen als „vorsintflutlich“ belächeln.

Nehmen wir doch einmal – rein hypothetisch – an, die Klimaforscher hätten sich tatsächlich allesamt verrechnet, und es gäbe gar keinen Klimawandel: Wem würden saubere Luft und ruhigere Tage und Nächte in unseren Städten, ein ausgebautes Bahnnetz und Ausflugsmöglichkeiten ins Grüne schaden? Ich für meinen Teil würde meine Nachkommen um diese Welt beneiden.

Es ist an der Zeit, den Kampf gegen die Klimakatastrophe nicht nur als Einschränkung zu sehen, sondern als Chance für fortschrittlicheres Denken und Handeln.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Flasbarth,
(Präsident des Umweltbundesamtes, UBA)

(Erschienen im gedruckten Tagesspiegel vom 13.12.2009)

Wer steckt hinter den sogenannten Klimaskeptikern:

FAZ, Frankfurter Allgemeine, 12.12.2009

Klimaskeptiker

Die letzten Fortschrittsgläubigen

Von Lorenz Jäger

Alles nur Hysterie verblendeter Fortschrittsfeinde? Die Klimaskeptiker bilden eine seltsame ideologische Allianz

11. Dezember 2009. Als George W. Bush 2002 die „Achse des Bösen“ erfand, da gehörte zu den nicht ganz, aber ziemlich Bösen auch schon das Klimaschutzabkommen von Kyoto. Seitdem gibt es eine mehr oder weniger obskure Allianz von Leuten, die an Bushs Programm auch unter Obama festhalten. Zu ihnen gehören in Deutschland vor allem, aber nicht ausschließlich die Blogger der „Achse des Guten“ [Deren Internet-Texte werden dort stark verbreitet und von zahlreichen Print-Medien übernommen u.a. auch vom „Spiegel“. F.J.L.]. Sie haben die Anliegen der amerikanischen Neocons weiterhin auf ihre Fahnen geschrieben: Ziemlich rabiater Antiislamismus steht neben zahlreichen klimaskeptischen Einlassungen.

Klimaskeptiker gibt es in vielen Versionen. Einmal findet ein Klimawandel nicht statt, ein anderes Mal ist er nicht so dramatisch wie von Umweltschützern behauptet, oder die Erderwärmung wird am Ende gute Effekte für uns alle haben (vor allem für den Sport, wie ein britischer Tory-Parlamentarier ernsthaft erklärte), oder, ein anderes Mal: Es gibt kein Menschenrecht auf einen stabilen Meeresspiegel. Einig sind sie sich nur darin, dass es sich bei den Zielen der Konferenz in Kopenhagen um, so Michael Miersch im Magazin „Cicero“, „Klima-Hysterie“ handelt, wie auch Wolfram Weimer, Chefredakteur des „Cicero“ [jenes betont mondän und intellektuell aufgemachten, neoliberalen Meinungsmagazins für die reichen, schönen und erfolgreichen „Leistungsträger der Gesellschaft“. F.J.L.], von der Klimadiskussion glaubt, dass sie „viel zu hysterisch ist“. Umweltschutz wird mit dem Kampfbegriff „Ökologismus“ als Gedanke verblendeter Fortschrittsfeinde verächtlich gemacht.

Thomas Deichmann vom Magazin „Novo“ sieht „Apokalypsenprofis“ und „Misanthropen“ am Werk, „Wanderprediger des Weltuntergangs“. Selten erscheint ein Artikel der Skeptiker, in dem nicht die Opponenten als naive „Gutmenschen“ abgetan würden. Und die Skeptiker sehen sich als mutige Ritter, die wider den Stachel des „politisch Korrekten“ löcken.

Entsorgte Ideologien

Man taucht, wenn man sich in den Netzwerken der Klimaskeptiker einmal umsieht, in eine seltsame Welt ein. Es ist die Welt der alten und der gewendeten Ideologie. Auch Benny Peiser, einer der bekannteren Skeptiker, ist von Haus aus kein Klimaforscher, sondern Kulturwissenschaftler. Er unterrichtet an der Fakultät für Sport- und Trainingswissenschaften der John-Moores-Universität in Liverpool. „Katastrophismus“ ist sein Arbeitsgebiet, also die Ideen, die sich Menschen über drohende Katastrophen machen. Peiser hält sie für übertrieben. Er leitet die Global Warming Policy Foundation und ist häufiger Autor der „Achse des Guten“. Spenden einschlägiger Unternehmen, deren Produkte mit dem Klimawandel in Beziehung gebracht werden können, will Peisers Stiftung nach eigener Aussage nicht annehmen. In diesem Punkt unterscheidet er sich von seinen Mitstreitern.

In Großbritannien ist das Magazin „Spiked“ das bekannteste Sprachrohr dieser Richtung. Auch Peiser schreibt hier. Hervorgegangen ist „Spiked“ aus dem Magazin „Living Marxism“, und dieses wiederum

war das Organ einer trotzkistischen Splittergruppe namens „Revolutionary Communist Party“ [Leo Trotzki war der engste Mitkämpfer Lenins in der russischen Oktoberrevolution, dann siegreicher Kommandeur der Roten Armee im russischen Bürgerkrieg, wurde danach von Stalin entmachtet, floh nach Mexiko, wo er von einem Agenten Stalins ermordet wurde. Seither bekämpfen die Trotzkisten weltweit den Marxismus. Auf diese Weise wurde aus ehemals militanten Antikapitalisten heutige militante Verteidiger und Vorkämpfer des Kapitalismus. F.J.L.]. Der Haupttheoretiker, Chefideologe oder Guru ist damals wie heute Frank Furedi, ein gebürtiger Ungar. Vom alten Marxismus übrig geblieben sind der Industrialismus als Heilslehre und ein unbedingter Fortschrittsglaube. Den Klassenkampf hat man wie ein Nessushemd abgeworfen.

Dem Fortschritt und der Industrie verpflichtet

An die Stelle des Proletariats traten neue Freunde: „Spiked“ wird nach eigenen Angaben finanziell unterstützt unter anderem von IBM, O2, der Society of Chemical Industry, dem Finanznachrichtendienst Bloomberg, von Schweppes und Cadbury. Martin Durkin, der zu „Living Marxism“ gehörte, produzierte für „Channel 4“ eine Sendung über die Erderwärmung – über ihre Tendenz muss man nicht lange rätseln. Auch Furedis Frau Ann schreibt bei „Spiked“, auch sie gehört zum industriefreundlichen Institute of Ideas, der Denkfabrik, die die Ex-Trotzkisten aufgebaut haben. Vor allem aber ist Ann Furedi Chefin des British Pregnancy Advisory Service (BPAS), des nach eigenen Angaben bedeutendsten Anbieters von Abtreibungen im Vereinigten Königreich. „Spiked“ hat in dieser Frage eine ultraliberale „Pro choice“-Position eingenommen. Der BPAS zählt fünfzigtausend Kundinnen pro Jahr, allerdings nicht nur für Abtreibungen, sondern ebenso für Sterilisierungen. Der technische Fortschritt soll überall sein Werk ungehindert vollziehen.

Beim Institute of Ideas steht nicht nur die Klimaskepsis auf der Agenda, sondern auch die Vorbehalte der Öffentlichkeit gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel. Das Institut berichtet offen über seine Sponsoren. Unter ihnen findet sich ein Unternehmen mit dem unverfänglichen Namen „CropLife“. Das ist eine Dachorganisation, die Firmen der Pflanzentechnologie zusammenfasst: darunter BASF, Bayer CropScience, Dow Agrosiences, Dupont. Und nicht zum letzten Mal stoßen wir in diesen Zusammenhängen auf die Firma Monsanto. [Der US-amerikanische Monsanto-Konzern ist seit Jahrzehnten der weltweit beherrschende und führende Hersteller von genmanipuliertem Saatgut und Nahrungsmitteln. Seine gesundheitsschädigenden und ökologisch unverträglichen Produkte, seine erpresserischen und geheimdienstartigen Methoden und seine menschenverachtenden Handlungsweisen insbesondere in Ländern der sog. 3. Welt sind längst berühmt-berüchtigt. Ungefähr die Hälfte der Mitglieder der Bush-Regierung waren ehemalige führende Manager und Mitarbeiter bei Monsanto, u.a. der damalige Verteidigungsminister Rumsfeld, Hauptplaner des Irakkrieges, des US-KZs Guantanamo und der Folter an islamischen Kriegsgefangenen. F.J.L.]

Linkswende nach rechts

Nicht nur Familienbande verknüpfen das Institute of Ideas mit dem britischen Science Media Centre. Claire Fox, Ex-Mitglied der Revolutionary Communist Party, ist die Schwester von Fiona Fox, die ähnliche Ideen unter dem Titel „The Great Global Warming Swindle“ vertrat und dem Science Media Centre vorsteht – auch sie ein ehemaliges Führungsmitglied der trotzkistischen Sekte. Die Mittel des naturgemäß industriefreundlichen, keineswegs unparteilichen Zentrums stammen unter anderem von Bayer, BP, Exxon, Shell, Coca Cola, Chemical Industries Association, Colgate-Palmolive, L'Oréal, Philips, Unilever, Siemens, Du Pont, Eli Lilly und Vodafone.

Der deutsche Kooperationspartner von „Spiked“ ist das Magazin „Novo Argumente“. Seit 1992 streitet es, so die Eigenwerbung, „für Fortschritt, Humanismus und für eine bessere Zukunft durch mehr Wachstum und Freiheit für alle“. Über seine Sponsoren schweigt „Novo“. Man kann aber die Vernetzung der Gruppen leicht beschreiben: „Novo“ ist nicht nur mit „Spiked“, sondern auch mit der „Achse des Guten“ verlinkt, neben Dirk Maxeiner und Michael Miersch gehören mit David Harnasch, Vera Lengsfeld, Cora Stephan und Vince Ebert weitere Autoren der „Achse“ auch zu „Novo“.

Aber Thomas Deichmann, Chef des Magazins, ist, wenn es darauf ankommt, ganz ungebunden: Dann schreibt er etwa für die linksradikale, „antideutsche“, vom nordrhein-westfälischen Verfassungsschutz beobachtete [Berliner Wochenzeitung] „Jungle World“, und zwar in einem Tonfall, der der Klientel angepasst ist: In der Öko-Bewegung und der Kritik am Mais von Monsanto sieht er „rechte Nationalisten, buntgemischte USA-Kritiker, dazu Verteidiger der deutschen Scholle, allerlei esoterisch-okkulte Fortschrittsmuffel und Stammtischspezialisten fast aller Parteien“. Tatsächlich hat „Novo“ eine ähnliche Geschichte wie „Spiked“, das Magazin ist aus einer Frankfurter [trotskistischen] Uni-Gruppe namens „Linkswende“ hervorgegangen.

Revolution durch Kapitalismus

Man erkennt einen Mechanismus, der nun doch an die amerikanischen Neocons erinnert, unter denen sich gleichfalls nicht wenige Ex-Trotskisten finden [Die einflussreichsten Strategie-Berater des vergangenen US-Präsidenten George W. Bush und Drahtzieher des weltweiten „Kriegs gegen den Terror“ - der zum westlichen Einmarsch in Afghanistan und im Irak führte - waren ehemalige Trotskisten, wie insbesondere Paul Wolfowitz, der heutige Chef der Weltbank, und Richard Perle, der ideologische Kopf der sog. Bushdoktrin. F.J.L.] Nur geht es diesmal nicht außenpolitisch um globale Interventionen, sondern innenpolitisch um die revolutionäre Kraft des Kapitalismus – die einzige, die noch etwas zu versprechen scheint. Frank Furedi schreibt in „Novo“ und im „Cicero“. Und im „Cicero“ trifft man wieder auf Thomas Deichmann von „Novo“, der sich kritisch über Greenpeace äußert, wie auch Wolfram Weimer wechselseitig mit der „Achse des Guten“ verlinkt ist und selbst dort publiziert. Roger Köppel, der die Zürcher „Weltwoche“ leitet, ist zweifellos der beste, unabhängigste Kopf der klimaskeptischen Tendenz. Er verlinkt seine Zeitung mit der „Achse des Guten“. Henryk M. Broder, einer der Chefs der „Achse“, ist auch Autor der „Weltwoche“ [Broder ist seit Jahren bekannt für seine aggressiven Feldzüge gegen jeden, der es wagt, die Politik Israels gegenüber den Palästinensern zu kritisieren oder gegenüber dem Islam einen toleranten und lernbereiten Dialog zu fordern. In den 80er Jahren ist er als zynischer und fanatischer Bekämpfer der deutschen Friedensbewegung hervorgetreten. Er hält jeglichen Pazifismus für eine Kapitulation vor dem Feind. Sein letztes Buch heißt demnach auch: „Hurra, wir kapitulieren“. F.J.L.]

Köppel und Weimer gelten als „konservativ“. Die Idee des Konservativen, die dahintersteht, ist aus drei Elementen begründet: aus dem Kapitalismus in seiner fragwürdigsten Form – einer von gesetzlichen Umweltschutzaufgaben weitgehend befreiten Industrie –, aus einer kämpferischen Idee des „Westens“ und aus seiner Frontstellung gegen den Islam im globalen Kulturkonflikt. Viel wird davon abhängen, hier eine Klärung der Begriffe herbeizuführen. Ist denn wirklich konservativ, was sich je nach Gelegenheit in rechten und ultralinken Publikationen artikulieren kann? Nur scheinbar schließt die Skepsis gegenüber Weltklimarettungsplänen an den klassischen konservativen Topos der Kritik der prometheischen Moderne an. In Wahrheit bildet der Konservatismus der Klimaskeptiker eine elitistisch-technokratische Ideenwelt, die zur ehemals trotskistischen Avantgarde ebenso angegossen passt wie zum Neokonservatismus *à l'américaine*. [Jene Gesellschafts- und Wirtschafts-Ideologen, die die derzeitige globale Wirtschaftskrise zu verantworten haben. F.J.L.]

Über die angebliche Verschwörung der Klimawissenschaftler:

TAZ (Tageszeitung), [Berlin](#), 09.12.2009

Climategate und die Achse des Blöden

von Heiko Werning

Nehmen wir als Beispiel die Evolutionstheorie, schließlich befinden wir uns noch im Darwin-Jahr. Es gibt wohl keinen ernsthaften Biologen, der sie in ihren Grundzügen bezweifeln würde. Die Evolution an sich gilt als wissenschaftlich gesicherte Tatsache, obschon es eine durchaus stattliche Anzahl an

Menschen gibt, die sie bis heute abstreiten. Aber niemand in den etablierten Medien käme auf die Idee, deshalb z. B. Kreationisten regelmäßig Raum zur Darstellung ihrer Sicht der Dinge zu geben.

Bei der Diskussion um die globale Erderwärmung ist das anders. Auch hier gibt es keinen ernstzunehmenden Klimaforscher, der sie in Abrede stellt, und auch kaum jemand, der sie nicht als mit großer Wahrscheinlichkeit anthropogen, also vom Menschen verursacht, ansieht. Und auch hier gibt es bis heute eine starke Gruppe von Gegnern, die sogenannten Klimaskeptiker, die merkwürdigerweise aber ihre verquere Sicht der Dinge, die mit immer erstaunlicheren Verschwörungstheorien einhergehen, regelmäßig und in zahlreichen Medien darstellen. Auffällig daran ist, dass unter diesen „Skeptikern“ kaum Naturwissenschaftler und keine höherrangigen, also von der Fachwelt anerkannten Klimaforscher sind, vielmehr handelt es sich um eine bunte Mischung aus Journalisten, Soziologen, Zukunfts- oder „Katastrophismusforschern“ und allenfalls mal einen einsamen Zoologen. Das sollte jedem, der sich mit den Naturwissenschaften etwas auskennt, eigentlich schon reichen, um diese Meinungen einzuordnen, es sei denn, man glaubt eben an groß angelegte Weltverschwörungen.

Trotzdem haben die Klimaerwärmungsleugner ganz aktuell wieder Konjunktur und überbieten sich in Triumphgeheul. Der Anlass: Ein Computer-Hack oder -Leck beim Climatic Research Unit (CRU) der University of East Anglia in Großbritannien, bei dem über 1.000 private E-Mails der Klimaforscher sowie tausende weiterer Dokumente dieser Einrichtung aus dem Zeitraum 1996 bis Mitte November 2009 erbeutet und frei einsehbar ins Netz gestellt wurden. Nun ist die Aufregung groß: Durch das Internet schwappt eine Empörungswelle, gar vom „größten Wissenschaftsskandal aller Zeiten“ ist die Rede, die „Skeptiker“ sehen sich durch die Mails darin bestärkt, dass Daten, die zur Klimaerwärmungstheorie führten, manipuliert seien, dass unerwünschte Wahrheiten unterdrückt und unliebsame Wissenschaftler kaltgestellt würden. Hinzu kommt das allgemeine Schüren von Ablehnung gegen die arroganten und selbtherrlichen Forscher aufgrund des Tonfalls in den Mails, die eben private Mails waren und keine offiziellen Verlautbarungen – und entsprechend klingen. Derart unter Druck geraten, hat die Universität zur Klärung eine unabhängige Untersuchung eingeleitet, die aufgrund der schieren Masse des Materials zeitaufwändig ist. Institutsleiter Phil Jones, einer der führenden Klimaforscher weltweit und im IPCC-Klimarat, lässt sein Amt während dieser Untersuchung ruhen. (In diversen Medienbeiträgen, u. a. bei der Tagesschau und bei der Welt, wurde daraus die unrichtige Behauptung, er sei zurückgetreten oder beurlaubt worden. Beides stimmt nicht. Er hat selbst darum gebeten, während der Untersuchung das Amt ruhen zu lassen, und die Universität hat dem entsprochen, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass sie davon überzeugt sei, dass er nach der Untersuchung das Amt wieder aufnehmen werde. Auch so beeinflusst man beim flüchtigen Leser aber den Eindruck, es gebe tatsächlich einen Skandal.)

Die schwerwiegenden Vorwürfe stützen sich auf einige wenige Mails aus der unüberschaubaren Masse, und bei näherer Betrachtung bleibt davon nicht viel bis gar nichts übrig.

- Jones selbst schreibt in einer Mail, er habe den „trick“ des Kollegen Michael Mann angewandt, um fehlende Daten in der Klimarekonstruktion zu ergänzen. Die Skeptiker deuten dies als Manipulation. Für jeden, der schon mal naturwissenschaftlich gearbeitet hat, klingt es eher wie Alltag: Ein kniffliges Problem wird mit einer intelligenten, neuen oder außergewöhnlichen Herangehensweise gelöst, mit einem Trick eben. Die beteiligten Forscher versichern, es sei genau so zu verstehen, denn das Wort „trick“ ist im Englischen genau wie im Deutschen doppeldeutig, und nichts deutet darauf hin, dass es hier in Richtung „Manipulation“ zu verstehen sei.

- Die Forscher, darunter Leitautoren des Weltklimarates IPCC, diskutierten in Mails, zwei Arbeiten, die sie für besonders schlecht hielten, nicht im Abschlussbericht des IPCC zu berücksichtigen, obschon sie in „peer review“- (also extern begutachteten) Zeitschriften erschienen waren und es der Anspruch des Berichts war, alle relevanten, also in „peer review“-Zeitschriften veröffentlichten Artikel einzubeziehen. Das klingt natürlich auf den ersten Blick anrühlich. De facto allerdings tauchen die Arbeiten sehr wohl im IPCC-Schlussbericht auf. Und die Einschätzung der Forscher, dass die Arbeiten wissenschaftlich untragbar seien, hat sich inzwischen längst bestätigt, wie die Zeitschrift

„Nature“, das zu den renommiertesten naturwissenschaftlichen Magazinen weltweit gehört, im Editorial der aktuellen Ausgabe eigens unterstreicht.

- Und schließlich bleibt der schwerste Vorwurf: die CRU-Forscher hätten die Löschung von Daten diskutiert, die im Zusammenhang mit dem britischen „freedom of information“-Gesetz (FOI) stehen, nachdem jedermann das Recht hat, die Rohdaten von staatlich geförderten Instituten zu erhalten. Hintergrund ist, dass die „Skeptiker“ die Forscher seit geraumer Zeit mit solchen Anfragen bombardieren, das CRU allerdings gar nicht alle Daten herausgeben darf, weil sie von Institutionen aus anderen Ländern mit der Maßgabe stammen, sie nicht an Dritte weiterzugeben. Damit fallen sie schlicht nicht unter das FOI. Dass einer der Forscher in einer entnervten Mail den Vorschlag machte, sie einfach ganz zu löschen, ist sicher nicht klug – und möglicherweise nicht mal ernst gemeint, denn auch hier ist zu berücksichtigen, dass es sich um private Mails handelt. Im Ergebnis jedenfalls ist, nach bisherigem Kenntnisstand, nichts gelöscht worden.

Der Rest ist Geplänkel: Man schimpft halt über missliebige Kollegen und schlechte Zeitschriften, wertet Arbeiten herab, bezeichnet die „Skeptiker“, wenig überraschend, als „Idioten“ und freut sich, als eine besonders lästige Nervensäge das Zeitliche gesegnet hat. Was man sich eben privat und unter dem Glauben an das Briefgeheimnis so schreibt. Insgesamt wäre es also ein Sturm im Wasserglas. Wären da nicht die „Klimaskeptiker“, die in den Mails ihre Verschwörungstheorien bestätigt sehen, dass es sich bei der vom Menschen verursachten Erderwärmung um einen „hoax“, eine bewusste wissenschaftliche Fälschung handele, und die flugs den Begriff „climategate“ für das Affärchen fanden. Eine Meinung übrigens, die das „Nature“-Editorial ungewohnt deutlich als „paranoide Interpretation“ bezeichnet.

Dennoch breiten diese Paranoiker ihre sehr spezielle Sicht der Dinge verblüffend erfolgreich aus. Zunächst vor allem im Internet. Erschreckende 29.100.000 Treffer vermeldet Google derzeit für das Wort „climategate“, das es vor einem Monat noch gar nicht gab.

Eine besonders unrühmliche Rolle dabei spielen im deutschsprachigen Raum die Autoren Dirk Maxeiner und Michael Miersch. Mit Henryk M. Broder zusammen bilden sie die Redaktion des klickerfolgreichen Blogs „Die Achse des Guten“. Maxeiner und Miersch sind große Verschwörungstheoretiker, Maxeiner schreibt u.a., durch die gekaperten Mails lägen „folgende Tatbestände vor: Geheime Absprachen um Daten zu manipulieren, sodass der gewünschte Erwärmungstrend vorherrscht; Unterdrückung von gegenläufigen Erkenntnissen; Verschleiern der mittelalterlichen Warmzeit“ – alles leicht widerlegbare Falschaussagen. In seinem Welt-Blog und auf der „Achse des Guten“ kommt der Journalist Gideon Böss sogar zu der vollkommen irren Aussage: „Ein Großteil der Daten, auf die sich die Weltuntergänger stützen, ist manipuliert. Abweichende Erkenntnisse wurden gar nicht erst in Fachzeitschriften veröffentlicht.“ Für solche Aussagen fehlt jeder Beleg, aber so bastelt man sich halt eine Weltverschwörung.

Diese Propaganda schwappt nun auch hinüber in die Printmedien. So konnten Maxeiner und Miersch in der „Welt“ vom 4.12. behaupten, die Rohdaten des CRU, die zur Berechnung der globalen Klimakurven verwendet wurden, seien vernichtet worden. Dabei stehen sie, abzüglich der Daten, die unter die Rechte anderer, ausländischer Institute fallen und eben nicht herausgegeben werden dürfen, frei im Netz. Maxeiner und Miersch folgern aus dem angeblichen Datenverlust: „Die Berichte des Weltklimarates basieren somit auf einer Art Geheimwissenschaft. Genau wie Legionen weiterer Klimastudien, die ebenfalls auf den Angaben der CRU aufbauen. Nicht zu vergessen die vielen politischen Forderungen, die darauf gesattelt werden.“ Als basierte die Theorie der globalen Erwärmung auf den Datensätzen eines einzigen Instituts. In Wirklichkeit sind es Hunderte originärer Datensätze und Ergebnisse aus unterschiedlichsten Forschungsrichtungen, von denen die Wichtigsten im von Klimaforschern betriebenen Blog realclimate.org zusammengetragen und frei zugänglich gemacht wurden.

Ebenfalls am 4.12. widmet die FAZ der Angelegenheit einen großen Artikel, in dem der oben erwähnte „Trick“ des Forschers Michael Mann als Manipulation dargestellt wird. Als Kronzeuge für diesen

Vorwurf dient der deutsche Wissenschaftler Hans von Storch, der innerhalb der Klimaforscher durchaus als eine Art Opposition zu den tonangebenden Kollegen um Phil Jones, Michael Mann und den Potsdamer Forschern Hans-Joachim Schellnhuber und Stefan Rahmstorf angesehen werden kann. Die FAZ schreibt: „Mann ist ein Aktivist und Lautsprecher, der die Meinung anderer Forscher aus der Diskussion heraushalten will“, sagt Hans von Storch, der Leiter des Instituts für Küstenforschung am GKSS-Forschungszentrum in Geesthacht. Von Storch hat selbst Gutachten für das IPCC angefertigt. Am Weltklimarat aber lässt er kein gutes Haar: „Das IPCC soll Politikern eigentlich den Stand der Wissenschaft referieren. Stattdessen machen dort Wissenschaftler selbst Politik.“ So werden im IPCC „Konkurrenten“ mit abweichenden Meinungen „herausgehalten“.

Hans von Storch reagiert schnell auf den FAZ-Artikel: Bereits um 8:15 Uhr am 4.12. stellt er im Kommentarbereich der FAZ eine Gegendarstellung ein, die er auch auf seine Homepage setzt: „Leider sind diese Zitate und Darstellungen nicht korrekt. Ich habe dies so nicht gesagt; wiewohl ich Vorbehalte habe, ist meine Meinung wesentlich differenzierter als hier angedeutet. Insbesondere lasse ich viele gute Haare am Weltklimarat – obwohl es sicher auch ein paar ‘schlechte Haare’ gibt.“ Die FAZ hat bis heute nicht darauf reagiert und ihren Artikel nicht korrigiert. In von ihm selbst geschriebenen Artikeln kritisiert von Storch zwar den „Alarmismus“ und die „Kartellbildung“ einiger führender Klimaforscherkollegen, lässt aber keinen Zweifel daran, dass die anthropogene Klimaerwärmung eine Tatsache ist. Das hilft ihm jetzt nicht mehr: Fortwährend wird von Storch nun als Kronzeuge von den „Skeptikern“, die die menschgemachte Erwärmung generell bestreiten, missbraucht, auf dass der Eindruck entstehe, auch „richtige“ Klimaforscher zweifelten daran.

Ein Eindruck, der unter Laien weit verbreitet ist, wohl vor allem aufgrund der eingespielten talkshowkompatiblen „Pro & Contra“-Medienarithmetik, die im Versuch, möglichst ausgewogen daherzukommen, immer Vertreter verschiedener Meinungen zu Wort kommen lassen will. Ein Irrtum, denn der menschgemachte Klimawandel ist längst keine Meinung mehr, er ist wissenschaftlich nach derzeitigem Kenntnisstand gesicherte Tatsache, und mit den „Skeptikern“ in der Klimaforschung ist es so, um zum Ausgangspunkt zurückzukommen, wie mit den Kreationisten und der Evolutionstheorie. Es wäre daher gut, die Medien würden sie auch ebenso behandeln. So lange dies nicht so ist, können Scharlatane wie Miersch und Maxeiner gut davon leben und ihre kruden Theorien in Artikel-, Interview- und vor allem Buchform prima absetzen.

Heiko Werning ist Journalist, Liedermacher, Tier- und Roman-Buchautor und lebt in Berlin

Eine buddhistische Aussage zum Klimawandel:

Die Zeit zum Handeln ist Jetzt

Eine buddhistische Erklärung zum Klimawandel

Übersetzung aus dem Englischen von Tenzin Peljor

Heute leben wir in einer Zeit der großen Krise und sehen uns der schwierigsten Herausforderung gegenüber, der die Menschheit je zuvor gegenüber stand: den ökologischen Konsequenzen unseres eigenen kollektiven Handelns. Der wissenschaftliche Konsens ist überwältigend: Menschliches Tun ist drauf und dran, den Umweltzusammenbruch auf planetarer Ebene auszulösen. Besonders die globale Erwärmung vollzieht sich viel schneller als vorhergesagt, am offensichtlichsten am Nordpol. Hunderttausende Jahre lang ist der Arktische Ozean mit Meereseis von der Größe Australiens bedeckt gewesen – aber jetzt schmilzt es rapide. 2007 hat der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) vorhergesagt, dass die Arktis bis 2100 frei von Sommermeereseis sein könnte. Es zeigt sich nun, dass dies innerhalb von einem oder zwei Jahrzehnten passieren könnte. Grönlands riesige Eisschicht schmilzt ebenfalls schneller als erwartet. Der Meeresspiegelanstieg in diesem Jahrhundert wird mindestens einen Meter betragen – genug um viele Küstenstädte und lebensnotwendige Reisanbaugebiete wie das Mekong-Delta in Vietnam zu überfluten.

In der ganzen Welt ziehen sich die Gletscher schnell zurück. Wenn die gegenwärtige Wirtschaftspolitik andauert, werden die Gletscher der tibetischen Hochebene, denen die großen Flüsse entspringen, die Milliarden von Menschen in Asien mit Wasser versorgen, innerhalb von 30 Jahren verschwinden. Ernsthafte Dürren und Ernteauffälle ziehen bereits Australien und Nordchina in Mitleidenschaft. Umfassendere Berichte – von der IPCC, den Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der International Union for Conservation of Nature – stellen übereinstimmend fest, dass ohne eine kollektive Richtungsveränderung schwindende Vorräte an Wasser, Nahrung und anderen Ressourcen bis Mitte des Jahrhunderts Hungersnöte, Ressourcen-Kämpfe und Massenwanderungen verursachen könnten, vielleicht bis 2030 laut eines führenden britischen wissenschaftlichen Beraters.

Die globale Erwärmung spielt eine Hauptrolle bei anderen ökologischen Krisen, einschließlich dem Verlust von Tier- und Pflanzenarten, die diese Erde mit uns teilen. Ozeanographen berichten, dass die Hälfte des CO₂, das durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe erzeugt wird, von den Ozeanen absorbiert worden ist, wodurch deren Säuregehalt um 30 % angestiegen ist. Die Übersäuerung unterbricht die Kalkablagerung von Muscheln und Korallenriffen und stellt eine Bedrohung für das Wachstum des Planktons dar, das den Ursprung der Nahrungskette für das überwiegende Leben im Meer bildet.

Führende Biologen und UN-Berichte stimmen überein, dass ‚die gewohnte Tagesordnung‘ die Hälfte aller Arten auf der Erde innerhalb dieses Jahrhunderts zum Ausstreben bringen wird. Kollektiv verstoßen wir gegen den ersten Grundsatz – „Füge keinem Lebewesen Schaden zu“ – im größtmöglichen Maßstab. Und wir können die biologischen Konsequenzen für das menschliche Leben nicht vorhersehen, wenn so viele Arten, die unsichtbar zu unserem eigenen Wohlergehen beitragen, vom Planeten verschwinden.

Viele Wissenschaftler sind zu dem Schluss gekommen, dass das Überleben der menschlichen Zivilisation auf dem Spiel steht. Wir haben einen kritischen Punkt in unserer biologischen und sozialen Evolution erreicht. **Es hat nie zuvor einen wichtigeren Zeitpunkt in der Geschichte gegeben, um die Ressourcen des Buddhismus im Namen aller Lebewesen zur Wirkung zu bringen.** Die vier edlen Wahrheiten bilden einen Rahmen, um unsere gegenwärtige Situation zu analysieren und um angemessene Richtlinien zu formulieren – weil die Bedrohungen und Katastrophen, denen wir entgegensehen, letztendlich dem menschlichen Geist entstammen und darum tiefgreifende Veränderungen in unserem Geist erforderlich machen. Wenn persönliches Leid von Verlangen (tanha) und Unwissenheit (avijja) herrührt – den drei Geistesgiften Gier, Hass und Verblendung – gilt das Gleiche auch für das Leiden, das uns auf kollektiver Ebene heimsucht. Unsere ökologische Notlage ist eine vergrößerte Version des ewigen menschlichen Dilemmas. Sowohl als Individuum wie auch als Spezies leiden wir unter einer Sichtweise von Selbst, das sich nicht nur von den anderen Menschen, sondern von der Erde an sich getrennt fühlt. Wie Thich Nhat Hanh gesagt hat: „Wir sind hier, um von der Illusion von Getrenntheit zu erwachen.“ Wir müssen aufwachen und begreifen, dass die Erde unsere Mutter und unsere Zuhause ist – und in diesem Fall kann die Nabelschnur, die uns mit ihr verbindet, nicht getrennt werden. Wenn die Erde krank wird, werden wir auch krank, weil wir ein Teil von ihr sind.

Unsere gegenwärtigen wirtschaftlichen und technologischen Beziehungen mit dem Rest der Biosphäre sind nicht aufrechtzuerhalten. Um die bevorstehenden stürmischen Übergänge zu überleben, müssen sich unser Lebensstil und unsere Erwartungen ändern. Das schließt neue Gewohnheiten sowie neue Werte mit ein. Die buddhistische Lehre, dass die allumfassende Gesundheit des Individuums und der Gesellschaft vom innerem Wohlbefinden und nicht nur von wirtschaftlichen Indikatoren abhängt, hilft uns, die persönlichen und sozialen Änderungen festzulegen, die wir vornehmen müssen.

Individuell müssen wir Verhaltensweisen annehmen, die das ökologische Gewahrsein im Alltag erhöhen und unsere CO₂-Bilanz reduzieren. Jene von uns, die in den industrialisierten Staaten leben, müssen unsere Heime und unsere Arbeitsplätze hinsichtlich der Energieeffizienz umrüsten und wärmedämmen, den Thermostat im Winter herunter und im Sommer hoch drehen, energieeffiziente Leuchtmittel und Geräte verwenden, unbenutzte Geräte ausschalten, so energieeffiziente Autos wie möglich fahren und unseren Fleischkonsum zugunsten einer gesunden umweltfreundlichen Kost auf Pflanzenbasis reduzieren.

Diese persönlichen Handlungen werden für sich alleine genommen nicht ausreichen, um zukünftiges Unheil abzuwenden. Wir müssen auch institutionelle Veränderungen vornehmen, sowohl technologisch als auch wirtschaftlich. Wir müssen unsere Energiesysteme so schnell es machbar ist, entkarbonisieren', indem wir fossile Brennstoffe mit erneuerbaren Energien ersetzen, die unbegrenzt, ungefährlich und in Harmonie mit der Natur sind. Insbesondere müssen wir dem Bau neuer Kohlekraftwerke Einhalt gebieten, weil Kohle die bei weitem umweltschädlichste und gefährlichste Quelle atmosphärischen Kohlendioxids ist. Nutzt man sie weise, können Wind-, Sonnen-, Gezeiten- und Geothermik-Energie die gesamte Elektrizität liefern, die wir benötigen, ohne die Biosphäre zu schädigen. Da bis zu einem Viertel der Kohlendioxid-Emissionen auf die Entwaldung zurückzuführen sind, müssen wir die Zerstörung von Wäldern umkehren, insbesondere des tropischen Regenwaldgürtels, wo die meisten Pflanzen- und Tierarten leben.

Es ist vor kurzem recht deutlich geworden, dass auch in der Art und Weise, wie unser Wirtschaftssystem strukturiert ist, wesentliche Änderungen erforderlich sind. Die globale Erwärmung hängt eng mit den gewaltigen Energiemengen zusammen, die unsere Industrien verschlingen, um das Konsumniveau bereit zu stellen, das zu erwarten viele von uns gewohnt sind. Aus buddhistischer Perspektive ist eine gesunde und nachhaltige Wirtschaft von dem Prinzip der Genügsamkeit getragen: Der Schlüssel zum Glück ist Zufriedenheit und nicht ein stets wachsender Überfluss an Gütern. Der Zwang immer mehr zu konsumieren, ist ein Ausdruck eben jener Begierde, die der Buddha als die Wurzelursache sämtlichen Leids genau aufgezeigt hat.

Anstelle einer Wirtschaft, die den Profit betont und zur Vermeidung des Kollaps ständiges Wachstum erfordert, müssen wir zusammenrücken zu einer Wirtschaft, die einen zufriedenstellenden Lebensstandard für alle bereitstellt und uns dabei erlaubt, unser volles (inklusive spirituelles) Potential in Harmonie mit der Biosphäre zu entwickeln, die alle Wesen trägt und nährt, einschließlich zukünftiger Generationen. Wenn politische Führer nicht in der Lage sind, die Dringlichkeit unserer globalen Krise zu erkennen, oder nicht gewillt sind, das langfristige Wohl der Menschheit vor den kurzfristigen Nutzen der Fossilen-Brennstoff-Aktiengesellschaften zu stellen, müssen wir sie mit ausdauernden Kampagnen herausfordern.

Dr. James Hansen von der NASA und andere Klimatologen haben kürzlich die genauen Vorgaben festgelegt, um zu verhindern, dass die globale Erwärmung katastrophale ‚Umkipppunkte‘ erreicht. Damit die menschliche Zivilisation zukunftsfähig ist, darf das Niveau an Kohlendioxid in der Atmosphäre nicht mehr als 350 ppm betragen. Diese Vorgabe wurde vom Dalai Lama sowie anderen Nobelpreisträgern und angesehenen Wissenschaftlern bekräftigt. Unsere derzeitige Situation ist besonders besorgniserregend, da das derzeitige Niveau bereits bei 387 ppm liegt und pro Jahr um 2 ppm steigt. Wir sind nicht nur gefordert, die CO₂-Emissionen zu senken, sondern auch große Mengen des CO₂, das sich bereits in der Atmosphäre befindet, zu entfernen.

Als Unterzeichnende dieser Erklärung buddhistischer Prinzipien erkennen wir die dringende Herausforderung des Klimawandels an. Wir schließen uns dem Dalai Lama an hinsichtlich der Bekräftigung der 350 ppm-Vorgabe. In Übereinstimmung mit buddhistischen Lehren nehmen wir unsere individuelle und kollektive Verantwortung wahr, alles uns Mögliche zu tun, um dieses Ziel zu erfüllen, einschließlich (aber nicht beschränkt) auf die oben dargelegten persönlichen und sozialen Antworten.

Wir haben ein Zeitfenster zum Handeln, zur Bewahrung der Menschheit vor einem bevorstehenden Desaster und zur Unterstützung des Überlebens von vielen verschiedenen und schönen Lebensformen auf dieser Erde. Zukünftige Generationen und andere Arten, die die Biosphäre mit uns teilen, haben keine Stimme, um uns um unser Mitgefühl, unsere Weisheit und unsere Führung zu bitten. Wir müssen ihrem Schweigen lauschen. Wir müssen auch ihre Stimme sein und in ihrem Namen handeln.

Diese Erklärung kann man online unterschreiben:

http://www.ecobuddhism.org/index.php/350_target/350_target/buddhist_declaration_on_climate_change_read_an/

Franz-Johannes Litsch

Lilienthalstr. 10

D-10965 Berlin

Email: litsch@buddhanetz.org

Tel. 030-692 58 48